



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 113.

Sonntag, den 6. Juni.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern
von Kathinka Ziz.
(Fortsetzung.)

Er warf sich in Unterwindung auf die Knie, betete einige Augenblicke, erhob sich dann wie begeistert, faßte eine Hand voll Staub und warf sie in die Luft.

„Wohlan, erblindet!“ rief er aus: „und das Licht eurer Augen soll euch nicht eher wiedergehen, als bis dieses Weib hier geborgen ist.“

Tamakris fühlte sich heftig ergriffen, als sie bemerkte, wie der Zug der Israeliten plötzlich stockte; die Anführer, die zu Pferd waren, rieben sich das Gesicht; sie stiegen ab, aber sie stießen an jeden Baum, an jeden Stein an; sie tappten mühsam vorwärts, ihr Ruf ward zum Angstgeschrei und eine furchterliche Verwirrung entstand in ihren Reihen.

Nathan machte die Königin jetzt auf ein Noß aufmerksam, das in einer Entfernung von einigen hundert Schritten von einem Löwen zerrissen ward; plötzlich wandte sich das Thier mit seinen blutgetränkten Klauen von seinem noch zuckenden Opfer ab, heftete die flammenden Blicke auf die Königin und den Propheten, und stürzte mit mächtigen Sähen herbei; allein so wie es in ihre Nähe kam, warf ihm Nathan Staub in die Augen. Der Löwe blieb plötzlich starr und erblindet stehen, dann kreiste er unter furchterlichem Gebrülle einige Male um sich und verlor sich langsam zwischen den Felsen. Auch einige israelitische Soldaten tappten ganz nahe an der Königin vorbei, ohne ihre Gegenwart zu ahnen. Tamakris aber warf die Arme empor und rief in gläubiger Ueberzeugung: „Fürwahr, Nathan! ich glaube jetzt, daß du ein Sohn des Himmels bist.“

Er zog sie tiefer in das Thal in einen engen Hohlweg; dort unterwand er sich abermals im Ge-